

Beides kommt in der Sammlung mehr zum Ausdruck als wenn man die einzelnen Artikel in der Zeitschrift liest. Außerdem zeigt die Sammlung deutlich, daß die Aufsätze nach einem festen Plan geordnet sind. Der Verfasser hat sehr recht mit der Meinung, daß nicht neue pastorale Mittel und Methoden Rettung bringen, sondern Vertiefung der Priesterpersönlichkeit und der pastoralen Arbeit. Das macht seine nach dem Leben geschriebenen Ausführungen sympathisch. Da er modernste Verhältnisse behandelt, sei das Buch gerade dem praktischen Seelsorger zur Lektüre empfohlen.

Breslau.

Prof. Dr. Schubert.

25) Lebendiges Christentum im Spiegel Hollands. Von M. Mielert. Kirmach-Dillingen (Baden) 1925, Verlag der Schulbrüder.

Der Verfasser, der in den Jahren 1921 bis 1923 wiederholt Reisen nach und durch Holland unternahm, will durch den vorliegenden ersten Teil seiner Arbeit die dabei gewonnenen Anschauungen und Erfahrungen weiteren Kreisen zugänglich machen; zugleich will er zu einem bescheidenen Teile wenigstens die große Dankeschuld abtragen helfen, die den Mittelstaaten durch die großzügige holländische Kinderhilfe erwachsen ist.

Wenn ich das hübsche und sympathische Werkchen für Holländer zu besprechen hätte, dürfte ich es nicht unterlassen, meine Landesgenossen zu warnen vor Hochmut, wozu das „Hollandia docet“ des dankbaren Verfassers leicht verführen könnte; nun aber die Redaktion dieser Quartalschrift um eine Rezension bittet für die deutschsprechenden Länder, nehme ich mir die Freiheit, es unseren dortigen Glaubensbrüdern bestens zu empfehlen als einen tüchtigen Führer durch das katholische Holland.

Bücher wie dieses laufen eine doppelte Gefahr: das Gute zu stark zu betonen, das Ueble nicht genügend zu erwähnen. Der Verfasser wußte es und hat sich bemüht, zwischen diesen beiden Klippen hindurch zu kommen. Ist es ihm immer gelungen? Jedenfalls bietet er interessante und anregende Ausführungen über *Sentire cum Ecclesia* (wo fast das ganze Glaubensleben der holländischen Katholiken zur Sprache kommt), über Liturgik und Kirchenmusik, Exerzitienbewegung, Voor Eer en Deugd, innere und äußere Mission, das K. K. Huisvestings-Comité, Rom und Jerusalem in Holland. Nur selten wird der Insider bei dieser umfassenden und verschiedenen Materie eine Ungenauigkeit spüren. Das war nur möglich, weil der Verfasser so flug gewesen ist, seine Handschrift vor der Drucklegung zwei holländischen Herren zur Durchsicht zu übergeben.

Diesem ersten Bändchen soll ein weiteres folgen mit Ausführungen über Vereinsorganisation, Presse, Politik, Schulwesen, Studententum u. s. w.; es wird im voraus herzlich willkommen heißen!

Hoeven (Holland).

Dr. Alfons Mulders.

26) Handbuch für die Leiter der Marianischen Kongregationen. Von Adalbert Bangha S. J. (424). Innsbruck, Marianischer Verlag.

Bisher war man auf das umfangreiche Quellenwerk von Elder Mullan S. J. oder auf die Menge kleiner Einzelschriften angewiesen, um in Wesen und Betrieb der Kongregationen einzubringen. Bangha, der zuerst in Ungarn unter schwierigen Verhältnissen die Kongregationen reorganisierte und jetzt Leiter des internationalen Sekretariates in Rom ist — Fachmann in Theorie und Praxis — hat durch das vorliegende Handbuch wirklich einem Bedürfnis abgeholfen. Man findet darin gründlichen Unterricht in allen Kongregationsbelangen, praktische Anleitung zu fruchtbarer Führung der Kongregationen, Aufschluß in allen Fragen, die der Präses lösen muß. Was auf Seite 65 von der „modernen Jugendorganisation“ gesagt ist, müßte bei einer Neuauflage in „moderne Jugendbewegung“ corrigiert werden; die Stellung der Kongregation zur „Jugendbewegung“ ist somit im Buche nicht behandelt. Das neue Handbuch sollte jeder Präses haben, es ist sein biblio-

thekarisches Rüstzeug. Und allen Theologen und Priestern, die mit Kongregationen zu tun haben werden, kann es nicht eindringlich genug empfohlen sein.
Linz. Alois Tappeiner S. J.

- 27) **Das Jugendalter und sein Sinn.** Eine Jugendkunde zur Grundlegung der Jugendführung. Von Dr Vinus Bopp (340). Freiburg i. Br. 1926, Herder.

Verständnis und Liebe zur Jugend zu fördern, ist der Zweck des Buches. Zuerst wird das Wesen der Jugendkunde dargelegt, dann die körperliche und seelische Entwicklung während des Reifealters besprochen. Der Verfasser betrachtet dann die Lieblinge der Jugend: Wandern, Spiel, Sport und Lektüre, spricht vom Gemeinschaftsleben, Arbeit und Beruf, geschlechtlicher Sittlichkeit und der religiösen Entwicklung des Jugendlichen und gibt überall Winke und Ratschläge. Er führt dann tiefer in das Verständnis der Jugendseele und stellt Typen der männlichen und weiblichen Jugend vor, wobei er zwischen Stadt- und Landjugend unterscheidet. Den Schluß bilden Abhandlungen über den Sinn und über die Fehlentwicklungen des Reifealters. Die Literatur am Kopfe der einzelnen Abschnitte gibt dem Leser Anregung zur Weiterbildung. Ich möchte das Buch allen Präsidien der Jugendvereine, ja allen Priestern empfehlen. Wollen wir die Jugend gut leiten, müssen wir die Jugend verstehen, das ist aber unmöglich ohne Studium der Jugendseele; dazu reicht uns der Verfasser eine willkommene Gabe.

Stift St. Florian.

Dr Josef Hollnsteiner.

- 28) **Kind und Buch.** Das Lieblingsbuch der deutschen Jugend zwischen 9 und 16 Jahren. Auf Grund einer Umfrage. Mit 10 Tafeln und zahlreichen Tabellen. Von Dr Albert Rumpf (VIII u. 106). Berlin 1926, Dümmler. Kart. M. 4.—.

Während sich Wolgast lediglich an einem ihm feststehenden Bildungsziel orientiert, geht Rumpf den tatsächlichen Buchinteressen der Kinder und Jugendlichen und ihrer seelischen Eigenart nach (VI). Das Material lieferte ihm der deutsche Borromäusverein; der Verfasser leitet daraus den materialen und formalen Entwicklungsgang der Buchinteressen zwischen 9 und 16 Jahren ab. Mögen auch manche Fehler bei der Rundfrage unterlaufen sein — auch der Verfasser gibt sie zu (S. 13) —, ich möchte das Buch ein Ereignis nennen. Die beste Empfehlung ist die Stellung der „Jugendchriftenwarte“; in der Juninummer beschäftigen sich zwei Artikel mit dem Buche; die Schriftleitung widmet ihm den Leitartikel: „Die Kinder lesen es gerne“. Hermann Köster nennt es eine verdienstliche und wertvolle Arbeit (S. 42), die Untersuchungen wertvoll (43). In dem Leitartikel der Augustnummer nimmt W. Foonemann zu dem Buche Stellung: „Wo stehen wir heute?“ Ich wünsche dem sorgfältig gearbeiteten Buche weite Verbreitung.

Stift St. Florian.

Dr Josef Hollnsteiner.

- 29) **Katechesen für die Oberstufe nach dem deutschen Einheitskatechismus.** I. Hauptstück mit einem Anhang von Beispielen und Gedichten. Von Jak. Bernbeck. München 1927, Lehrmittelsabteilung des Verlages Kösel-Pustet. M. 5.40.

Der Verfasser hat sich längst einen ehrenvollen Namen in Katechetentreisen erworben. Was er vorlegt, ist eine dankenswerte Arbeit, die auf langjähriger fleißiger Katechetentätigkeit beruht. Die zahlreichen Beispiele liefern gute Anknüpfungsgelegenheiten besonders bei „Verständnis“ und „Auswertung“. Nach dem starren Schema: Vorbereitung, Erlebnis (oder Darbietung), (Zusammenfassung), Auswertung vollzieht sich der zielstrebige Ablauf der einzelnen Katechesen, deren durchschnittlichen Umfang selbst der gehetzte „Industriekaplan“ bei „seiner“ Vorbereitung bewältigen kann. —